

Fenikan®

Herbizid gegen einjährige Ungräser und Unkräuter in Getreide

- › In allen Getreidearten (ausser Hafer und Korn)
- › Erfasst alle einjährigen Unkräuter und Ungräser
- › Auch für ÖLN/IP geeignet

Wirkstoffe

Diflufenican 5,7% (62,5 g/l)

Isoproturon 45,5% (500 g/l)

Formulierung

Suspensionskonzentrat (SC)

Wirkungsweise

Fenikan bekämpft sowohl keimende als auch bereits aufgelaufene Ungräser und Unkräuter. Seine Komponenten Diflufenican und Isoproturon ergänzen sich durch verschiedenartige Wirkungsweisen und Unkrautspektra. Mit Diflufenican werden keimende wie bereits aufgelaufene Unkräuter vernichtet. Dieser praktisch unlösliche Wirkstoff verbleibt in der obersten Bodenschicht und wird dort hauptsächlich über den Spross der keimenden Sämlinge aufgenommen.

Bei der Nachauflaufbehandlung dringt der Wirkstoff durch Blätter und Endknospen in die jungen Unkrautpflanzen ein. Eine Aufnahme über die Wurzeln findet ebenfalls statt, solange sich diese in der behandelten Bodenschicht befinden. In empfindlichen Unkräutern verhindert Diflufenican die Karotinbiosynthese. Dies hat einen raschen Chlorophyll-Abbau und die Zerstörung der Zellmembranen zur

Wirkungsspektrum

Ackerfuchsschwanz	●	Klatschmohn	●
Ehrenpreis	●	Klebern (Klettenlabkraut)	● ¹⁾
Flughäfer	○	Knöterich-Arten	●
Frauenmantel	●	Kreuzkraut	●
Gänsedisteln (einjährige)	●	Raps (Ausfall-)	● ²⁾
Hahnenfuss (Acker-)	●	Raygras	● ²⁾
Hederich	●	Senf (Gelber)	●
Hellerkraut	●	Stiefmütterchen	●
Hirtentäschel	●	Taubnessel	●
Hohlzahn (Gluren)	●	Vergissmeinnicht	●
Hundspetersilie	●	Vogelmiere (Hühnerdarm)	●
Kamille	●	Windhalm	●

● Volle Wirkung ● Teilwirkung ○ Ungenügende Wirkung

¹⁾ Bei spät keimenden Klebern kann eine Nachbehandlung im Frühjahr erforderlich sein

²⁾ Bis 2-4-Blatt-Stadium

Folge. Diflufenican wirkt am besten auf junge Unkräuter (bis zum 4-Blatt-Stadium).

Isoproturon wird im Wesentlichen über Wurzeln der einjährigen Ungräser und Unkräuter aufgenommen, welche durch Photosynthesehemmung absterben.

Anwendung

Getreide

Im Herbst, im Vorauflauf oder vorzugsweise im frühen Nachauflauf, vom 2-Blatt-Stadium des Getreides

bis Ende Oktober (vom Keimblatt- bis 3-Blatt-Stadium der Unkräuter).

Aufwandmenge

2 l/ha auf leichten Böden, 2,5 l/ha auf mittelschweren und schweren Böden mit Windhalm, 3 l/ha auf schweren, bindigen Böden und Standorten mit Ackerfuchsschwanz.

Brühmenge: 200–400 l/ha.

Fenikan kann ohne Sorteneinschränkung bei allen Wintergetreide-Arten (ausgenommen Hafer) eingesetzt werden.

Beachten

- Voraussetzung für eine gute Wirkung und Kulturverträglichkeit ist ein möglichst feinkrümeliges, abgesetztes Saatbeet. Vor der Behandlung sicherstellen, dass die Kultur eine gleichmässige Saattiefe von 2–3 cm aufweist.
- Nicht anwenden in Beständen, die unter Stress, Frost oder Staunässe leiden.
- Nur bis Ende Oktober anwenden.
- Nicht einsetzen, wenn Kleegras-einsaaten vorgesehen sind.
- Bei starken Niederschlägen kurz nach der Behandlung kann es zu vorübergehenden Blattaufhellungen kommen. Eventuell sichtbare Kulturreaktionen haben keinen negativen Einfluss auf den Ertrag.

Nachbau

In der normalen Fruchtfolge können nach der Ernte einer im Herbst behandelten Getreidefläche alle Kulturen nachgebaut werden.

Bei Kulturausfall im Herbst können mit Fenikan behandelte Flächen mit Winterweizen direkt neu bestellt werden. Nach üblicher Bodenbearbeitung können dann Sommerweizen, Sommergerste und Kartoffeln angebaut werden. Nach einer Pflugfurche sind zusätzlich noch möglich: Mais, Hafer, Rüben, Kohlarten.

Brühezubereitung

Spritztank bis zu $\frac{3}{4}$ mit Wasser füllen und Fenikan zugeben. Mit Wasser auffüllen, das Rührwerk einschalten und einige Minuten laufen lassen. Bei der Verwendung eines Einspül-/Dosiergerätes die Produkte einzeln eingeben.

Packungsgrössen

5 l (4x5 l)

Marke

® Registered trademark of Bayer, Leverkusen

Gefahrenhinweise

N Umweltgefährlich
Xn Gesundheitsschädlich

Version

11/2010